

Berichte über die Ausstellung „Vergessenen im Menschenwald“ Vernissage am 30.06.2011

Ausstellung über Frauenhandel bei "Kirche auf der BUGA"

Koblenz (epd). In der Festungskirche Koblenz-Ehrenbreitstein informieren seit diesem Freitag Fotografien und Texttafeln über Frauenhandel. Die Bopparder Menschenrechtsorganisation Solwodi (Solidarität mit Frauen in Not) mache auf der Bundesgartenschau auf das Schicksal benachteiligter Frauen aufmerksam, teilte das ökumenische Projekt "Kirche auf der BUGA 2011" mit. Unter dem Titel "Vergessen im Menschenwald" sind Zeugnisse verschleppter, misshandelter und zur Prostitution gezwungener Frauen zu sehen. Die Schau endet am 17. Juli.

Verschleppung und Zwangsprostitution seien kein Problem anderer Länder, sondern fänden auch täglich in Deutschland statt, sagte Ordensschwester Lea Ackermann, Gründerin und Vorsitzende von Solwodi, bei der Eröffnung der Ausstellung. Der Verein, der über rechtlich selbstständige Partnerorganisationen in Kenia, Rumänien und Ruanda verfügt, wolle aufzeigen, "in welcher miserable Situation Mädchen und Frauen in Deutschland" geraten könnten. Ackermann prangerte die sogenannten Flatrate-Bordelle an, die Frauen, Essen und Trinken zum Einheitspreis anböten, und berichtete von einem Angebot in Norddeutschland, das für 8,99 Euro "ein Bier, eine Wurst, eine Frau" angepriesen habe. Die Ordensschwester warb um Unterstützung für ihre Arbeit. "Es ist wichtig, dass Sie sagen: In unserem Land soll so etwas nicht mehr geschehen." Die Ausstellung wurde von der Münchner Filmemacherin Marion Leonie Pfeifer in Kooperation mit Katja Leonhardt und der Solwodi-Beratungsstelle Koblenz erstellt. Solwodi wurde vor 25 Jahren zunächst als Ausstiegsprojekt für Elendsprostituierte in Kenia gegründet und ist seit 1987 auch in Deutschland mit Beratungsstellen aktiv.

Im Rahmen des ökumenischen Projektes "Kirche auf der BUGA 2011" bieten die rheinische Landeskirche und das Bistum Trier ein umfangreiches Programm. Insgesamt sind neun Ausstellungen bis zum 16. Oktober, dem offiziellen Ende der Bundesgartenschau, in der Festungskirche zu sehen. Die BUGA, die am 15. April von Bundespräsident Christian Wulff eröffnet wurde, zog bislang mehr als eine Million Besucher an. Internet: www.kirche-buga2011.de

epd-West mag fri

http://www.epd.de/west/west_index_89395.html

Vergessen im Menschenwald

Fünfte Ausstellung bei „Kirche auf der BUGA“ eröffnet



Künstlerin Marion Leonie Pfeifer im Gespräch mit Sr. Dr. Lea Ackermann und Nancy Gensmann von SOLWODI Koblenz (vlnr)

Koblenz – „Vergessen im Menschenwald“: Die fünfte Ausstellung bei „Kirche auf der BUGA 2011“ in der Festungskirche Koblenz-Ehrenbreitstein lädt zu einer visuellen Auseinandersetzung mit dem Thema Frauenhandel ein. Mit Fotografien und Texttafeln mit Zeugnissen verschleppter, misshandelter und zur Prostitution gezwungener Frauen macht die Menschenrechtsorganisation SOLWODI (Solidarity with Women in Distress/Solidarität mit Frauen in Not) auf das Schicksal benachteiligter Frauen aufmerksam. Realisiert hat die Ausstellung die Münchner Filmemacherin Marion Leonie Pfeifer in Kooperation mit Dr. Katja Leonhardt und der SOLWODI-Beratungsstelle Koblenz.

Pfarrer Sven Dreiser, Projektleiter bei „Kirche auf der BUGA“ sagte bei der Vernissage am 30. Juli, es sei eine „besondere Ausstellung“, die zeige, dass die Menschen noch nicht im Paradies lebten. „Die Schönheit der Schöpfung bekommt jeden Tag auch ein anderes Gesicht gezeigt.“ Die Würde des Menschen sei durch die Ebenbildlichkeit Gottes gegeben. „Dass diese Würde jeden Tag mit Füßen getreten wird, das macht diese Ausstellung deutlich“, betonte er. Die Festungskirche sei der richtige Ort für eine Auseinandersetzung mit dem Thema, weil er daran erinnere, dass die Gottesebenbildlichkeit ein Geschenk sei.

Sr. Dr. Lea Ackermann, Gründerin und Vorsitzende von SOLWODI, dankte allen, die bei der Organisation und Ausführung der Ausstellung geholfen haben. Sie seien verbunden durch ein gemeinsames Ziel: „Menschen zu helfen, dass sie leben können, dass sie sich befreien können aus Gewalt und aus Situationen, die ihnen ein Stück des Lebensrechts nehmen.“ Wo SOLWODI die Geschichte von misshandelten, verkauften und zur Prostitution gezwungenen Frauen weiter erzähle, gehe Pfeifer in ihrer Arbeit ein Stück weiter, indem sie die Frauen in ihren Filmen zu Wort kommen lasse und fotografiere. Ackermann wies eindringlich darauf hin, dass Verschleppung und Zwangsprostitution kein Problem anderer Länder sei, sondern auch in Deutschland täglich passiere. Aufgabe von SOLWODI sei es, aufzuzeigen, „in welch miserable Situationen Mädchen und Frauen in Deutschland“ geraten könnten. Sie prangerte die sogenannten Flatrate-Bordelle an, die Frauen, Essen und Trinken zum Einheitspreis anböten, und berichtete von einem Angebot in Norddeutschland, das für 8,99 Euro „ein Bier, eine Wurst, eine Frau“ angepriesen habe. Die anwesenden Männer forderte sie

auf, mit ihren Geschlechtsgenossen ins Gespräch zu kommen über deren „Nachfrage“ solcher Angebote. In diesem Zusammenhang lobte sie ein 1999 in Schweden eingeführtes Gesetz, das nicht die Prostituierten, sondern die Kunden unter Strafe stellt. Ackermann warb um Unterstützung für die Arbeit von SOLWODI: „Es ist wichtig, dass Sie sagen: In unserem Land soll so etwas nicht mehr geschehen.“

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Loraine (Gesang), Marlon (Gitarre) und Taylor (Gitarre) Reinhardt. Die Ausstellung ist bis zum 17. Juli in der Festungskirche zu sehen. Weitere Informationen zur Organisation SOLWODI gibt es unter www.solwodi.de im Internet. Informationen zu „Kirche auf der BUGA 2011“, einem gemeinsamen Projekt der Evangelischen Kirche im Rheinland und des Bistums Trier, gibt es unter www.kirche-buga2011.de

<http://cms.bistum-trier.de/bistum-trier/Integrale?SID=CRAWLER&MODULE=Frontend&ACTION=ViewPageView&PageView.PK=7&Document.PK=87708>

1. Link zu Gloria TV:

<http://gloria.tv/?media=172845>

2. Link zu YouTube:

<http://www.youtube.com/watch?v=mJzWO1woJVg>